

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 28. September 2022

Industrie 5.0 Report: Grüne Technologien bieten enorme Chancen für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands

- **87 Prozent der Führungsspitzen aus Wirtschaft und Politik erwarten von neuen Technologien einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.**
- **Regenerative Energien und Grüner Wasserstoff werden hierbei als bedeutender eingeschätzt als Elektromobilität.**
- **Industrie wird als Haupttreiber für technologische Innovation wahrgenommen.**
- **Bürokratie größtes Hindernis für grüne Transformation.**

Es muss mehr und schneller in grüne Technologie investiert werden. 64 Prozent der Führungskräfte aus Wirtschaft und Politik sehen eine deutliche Investitionslücke in der deutschen Industrie. Gleichzeitig sieht eine relative Mehrheit von 46 Prozent der Befragten die Industrie als den wichtigsten Innovationstreiber bei neuen Technologien. Der Abbau von Bürokratie und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren werden als die wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft gesehen. Das sind einige der Ergebnisse des Industrie 5.0 Reports, den das European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School Berlin und Voith in Zusammenarbeit mit dem IfD Allensbach in diesem Jahr vorstellen. Industrie 5.0 ergänzt das bestehende Modell der Industrie 4.0. Hierbei stehen Technologie und Innovation im Mittelpunkt, um den Übergang zu einer nachhaltigen und auf den Menschen ausgerichteten Wirtschaft zu gestalten. Der Industrie 5.0 Report basiert auf den Ergebnissen einer Umfrage des IfD Allensbach von rund 500 Top-Führungskräften aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in Deutschland (Elite-Panel).

Technischer Fortschritt kann ganz wesentlich dazu beitragen, die Klimabelastungen zu verringern. 87 Prozent der Führungsspitzen aus Wirtschaft und Politik sind hiervon überzeugt, während nur 13 Prozent von einem begrenzten Beitrag ausgehen (Schaubild 1). Dabei wird grünen Technologien ein erhebliches Potential für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zugeschrieben. 87 Prozent sind überzeugt, dass grüne Technologien große oder sogar sehr große Chancen hierfür bieten (Schaubild 2).

Erneuerbare Energien und Grüner Wasserstoff wichtigste Technologien

„Der Ausbau erneuerbarer Energien muss entschlossener vorangetrieben werden. Die Rolle der Wasserkraft als Netzstabilisator und zur Gewinnung von grünem Wasserstoff muss in diesem Kontext stärker wahrgenommen werden.“, sagt Voith CEO Dr. Toralf Haag. Insbesondere regenerativen Energien wird ein großes Potential zur Verringerung der Klimabelastung zugeschrieben, gefolgt von grünem Wasserstoff, noch deutlich vor der in der Öffentlichkeit viel diskutierten Elektromobilität. 94 Prozent schreiben regenerativen Energien großes Potential zu, 79 Prozent grünem Wasserstoff und 48 Prozent Elektromobilität (Schaubild 3).

Nachholbedarf bei der Industrie

Bei der Zielsetzung sind sich die Spitzenkräfte aus Wirtschaft und Politik einig: 96 Prozent sind davon überzeugt, dass sich die deutsche Industrie konsequent auf Umwelt- und Klimaschutz ausrichten sollte.

Allerdings gibt es noch Nachholbedarf bei der Industrie. Die Einschätzung der tatsächlichen Ausrichtung auf Umwelt- und Klimaschutz bleibt stark hinter dem für notwendig gehaltenen Niveau zurück. 58 Prozent der Führungsspitzen sind überzeugt, dass Umwelt- und Klimaschutz in der deutschen Industrie bereits zurzeit einen hohen Stellenwert haben, während 40 Prozent nur eine begrenzte Ausrichtung auf diese Ziele erkennen können. Die Ausrichtung des eigenen Unternehmens auf Nachhaltigkeitsziele wird hierbei weitaus positiver bewertet, als dies bei der Industrie insgesamt der Fall ist. So ziehen 84 Prozent der Führungsspitzen aus der Wirtschaft die Bilanz, dass Umwelt- und Klimaschutz in ihrem Unternehmen bereits jetzt einen hohen oder sogar sehr hohen Stellenwert haben (Schaubild 4).

Es gibt jedoch einen breiten Konsens, dass die deutsche Industrie mehr in grüne Technologien investieren muss. Lediglich ein Drittel der Spitzenkräfte attestiert der deutschen Industrie ausreichende Investitionen in diesem Bereich, während 64 Prozent eine Ausweitung der Investitionen anmahnen (Schaubild 5).

Industrie 5.0 braucht ein Zusammenspiel aus Politik und Wirtschaft

„Grüne Technologien bieten enorme Chancen für Deutschland und Europa“, sagt Professor Philip Meissner vom European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School Berlin. Europa sei im Bereich grüner Technologie gut aufgestellt, droht aber im Wettbewerb mit den USA und China zurückzufallen, wenn nicht schnell und entschlossen gehandelt wird, so Meissner. Unternehmen seien hier im besonderen Maße gefordert. „Mitarbeiter brauchen mehr Freiräume, um an innovativen Produkten und Geschäftsmodellen arbeiten zu können.“ Außerdem könnten sektorübergreifende Kooperationen helfen, grüne Technologie für den Weltmarkt zu entwickeln. „Wenn es Deutschland gelingt, im Bereich Industrie 5.0 ein Vorreiter zu werden, kann dies den Grundstein für die Wettbewerbsfähigkeit und damit den Wohlstand und die Sicherheit des Landes in den nächsten Jahrzehnten legen.“, fasst Meissner zusammen.

Industrie wird als Haupttreiber für Innovationen wahrgenommen

Die Industrie wird zurzeit am ehesten als Innovationsmotor gesehen. 46 Prozent der Spitzenkräfte ziehen die Bilanz, dass die wichtigsten technologischen Innovationen zurzeit von der Industrie kommen; 29 Prozent sehen vor allem die Forschungseinrichtungen als Generator von Innovationen, lediglich 16 Prozent die Start-up-Szene (Schaubild 6). „Wir brauchen eine stärkere Kooperation zwischen Industrie und Forschung, aber auch bei der Unterstützung von Ausgründungen aus Universitäten. So können mehr nachhaltige Innovationen ‘made in Germany’ entstehen“, sagt Voith CEO Dr. Toralf Haag.

Auch die Energiewende als Ganzes wird von den Führungsspitzen aus Wirtschaft und Politik eher positiv bewertet. Drei Viertel der Spitzenkräfte sind überzeugt, dass die Umsteuerung auf regenerative Energien überwiegend Chancen mit sich bringt; lediglich jeder Fünfte assoziiert die Energiewende überwiegend mit Risiken (Schaubild 7). Die überwältigende Mehrheit ist auch überzeugt, dass die Bemühungen um Dekarbonisierung die Unternehmen der deutschen Industrie eher stärken als schwächen werden; lediglich jeder Vierte ist vom Gegenteil überzeugt (Schaubild 8).

Bürokratie größtes Hindernis für grüne Transformation

Aktuell werden die Energiewende und eine Transformation der deutschen Wirtschaft hauptsächlich durch Bürokratie ausgebremst. 91 Prozent der Führungsspitzen kritisieren die Dauer von Genehmigungsverfahren, drei Viertel sehen ein Haupthindernis in den bestehenden Gesetzen und Vorschriften und den Widerständen von Bürgern und Politik vor Ort. Dagegen halten nur 28 Prozent unzureichende staatliche Investitionen für ein gravierendes Hindernis beim Ausbau regenerativer Energien, ganze 14 Prozent mangelndes Know-how (Schaubild 9).

Spiegelbildlich findet sich der Abbau von Bürokratie auch an der Spitze der notwendigen Voraussetzungen für die Beschleunigung des Innovationstempos in Deutschland. 75 Prozent der Spitzenkräfte sehen dies als besonders wichtige Voraussetzung, weitere 21 Prozent als ebenfalls noch wichtige Voraussetzung. Auf den nächsten Rängen folgen die Gewinnung junger Menschen für die MINT-Berufe und die Änderung rechtlicher Rahmenbedingungen. 92 Prozent insgesamt halten eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen für wichtig, darunter 59 Prozent für besonders wichtig. Die verstärkte Gewinnung von Nachwuchs für die MINT-Berufe halten 91 Prozent für wichtig, 61 Prozent für besonders wichtig (Schaubild 10).

Über den Industrie 5.0 Report

Der Industrie 5.0 Report wurde gemeinsam vom European Center for Digital Competitiveness an der ESCP Business School Berlin und Voith entwickelt. In dessen Auftrag führte das Institut für Demoskopie (IfD) Allensbach eine Befragung von rund 500 Spitzen aus Politik und Wirtschaft durch, darunter Geschäftsführer und Vorstände aus der Wirtschaft sowie führende Politiker wie Minister, Staatssekretäre und Fraktionsspitzen.

Die Interviews wurden zwischen dem 13. Juni 2022 und dem 06. Juli 2022 durchgeführt. Die Leitung der Studie liegt bei Professor Dr. Renate Köcher vom IfD Allensbach sowie Professor Dr. Philip Meissner, Professor Dr. Klaus Schweinsberg und Klára Moozová vom European Center for Digital Competitiveness der ESCP Business School Berlin.

Weitere Ergebnisse unter: <https://digital-competitiveness.eu/industrie5-0/>

Pressekontakt

Markus Förderl
Markus.Foederl@glh-online.com
+49 172 9051869

Madeleine Best
ESCP Business School Berlin
mbest@escp.eu
+49 30 32007 180
www.escp.eu/press-room

Dr. Markus Küppers
mkueppers@ifd-allensbach.de
+49 7533 805 0

Kristine Adams
Voith GmbH & Co. KGaA
Vice President Global Corporate Communication
Kristine.Adams@voith.com
+49 7321 37 2228

Über das European Center for Digital Competitiveness by ESCP Business School

Das European Center for Digital Competitiveness wurde an der ESCP Business School in Berlin gegründet mit dem expliziten Ziel, das Thema digitale Wettbewerbsfähigkeit stärker in die politische und öffentliche Debatte einzubringen, wo es derzeit nur eine untergeordnete Rolle spielt. Vor dem Hintergrund der digitalen Revolution, in der sich unsere Wirtschaft und Gesellschaft gerade befinden, muss das Thema digitale Wettbewerbsfähigkeit eine größere Rolle spielen, um unseren Wohlstand auch für die Zukunft zu



EUROPEAN CENTER FOR
DIGITAL COMPETITIVENESS

BY ESCP BUSINESS SCHOOL

VOITH

sichern. Ebenso wollen wir in diesem zunehmend dynamischen Umfeld das Vorhaben unterstützen, Europa als globalen Vorreiter für eine verantwortungsvolle Anwendung von Technologie im Dienste der Gesellschaft zu positionieren.

Über die ESCP Business School

Die ESCP Business School ist eine internationale Wirtschaftshochschule mit Standorten in 6 europäischen Metropolen, in Berlin, London, Madrid, Paris, Turin und Warschau. Gegründet 1819 ist die ESCP die älteste Business School weltweit. Bis heute belegt die Business School regelmäßig Spitzenplatzierungen in den Rankings der Financial Times.

In Deutschland ist die ESCP Business School Berlin staatlich anerkannt und kann damit Abschlüsse, wie auch den Dokortitel, verleihen. Akademische Schwerpunkte der ESCP Berlin sind die Themen Entrepreneurship, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Jährlich beginnen mehr als 8.500 Studierende ihr Studium an der ESCP Business School. Über 5.000 Manager und Führungskräfte nehmen an Weiterbildungstrainings und Seminaren teil. Allein im letzten Jahr kamen die Teilnehmenden aus 145 verschiedenen Ländern weltweit.

Voith Group

Die Voith Group ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem breiten Portfolio aus Anlagen, Produkten, Serviceleistungen und digitalen Anwendungen setzt Voith Maßstäbe in den Märkten Energie, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive. Gegründet 1867 ist Voith heute mit rund 20.000 Mitarbeitern, 4,3 Milliarden Euro Umsatz und Standorten in über 60 Ländern der Welt eines der großen Familienunternehmen Europas.

Das Institut für Demoskopie Allensbach

Das Institut für Demoskopie Allensbach (IfD Allensbach), häufig auch einfach als "Allensbacher Institut" bezeichnet, gehört heute zu den renommiertesten Adressen für die Umfrageforschung in Deutschland. Als Geschäftsführerin leitet Professor Dr. Renate Köcher das IfD Allensbach. Das Institut befindet sich im Besitz der Stiftung Demoskopie Allensbach.

It all starts here.

Website: www.escp.eu

Follow us on Twitter: [@ESCP_BS](https://twitter.com/ESCP_BS)

Schaubild I:

Große Bedeutung des technologischen Fortschritts für Klimaschutz

Frage: "Zum Thema Klimaschutz: Wie schätzen Sie das ein: Kann der technische Fortschritt ganz wesentlich dazu beitragen, die Klimabelastung zu verringern, oder kann der technische Fortschritt hierzu nur begrenzt beitragen?"



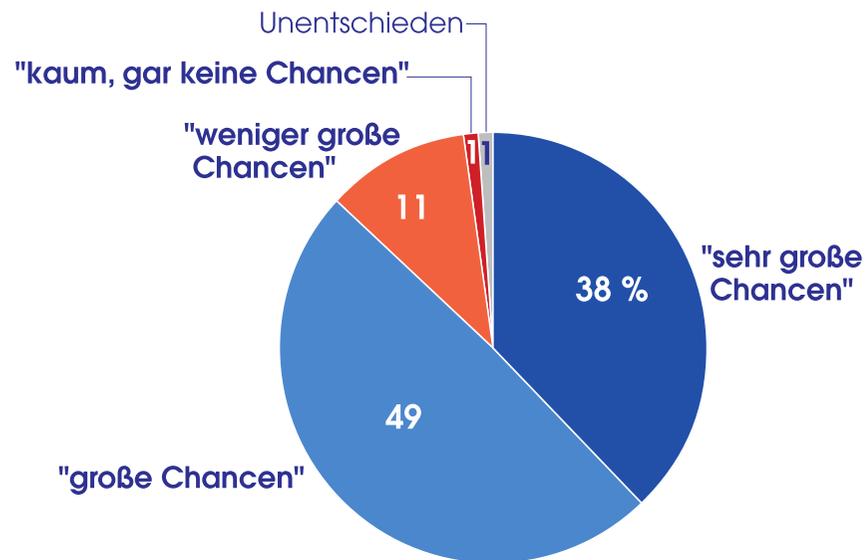
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

© IfD-Allensbach

Schaubild 2:

Große Chancen für die Wettbewerbsfähigkeit

Frage: "Welche Chancen bieten Ihrer Meinung nach grüne Technologien für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands? Würden Sie sagen ..."



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

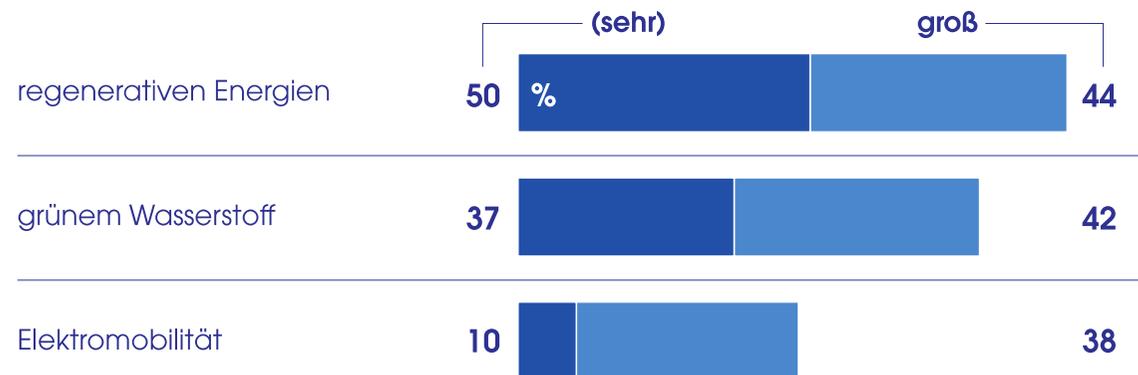
© IfD-Allensbach

Schaubild 3:

Großer Beitrag regenerativer Energien und von Wasserstoff

Frage: "Wie viel kann die Nutzung von regenerativen Energien/grünem Wasserstoff/ Elektromobilität dazu beitragen, die Klimabelastung zu verringern?"

Einschätzung des Klimaschutzpotentials von –



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

© IfD-Allensbach

Schaubild 4:

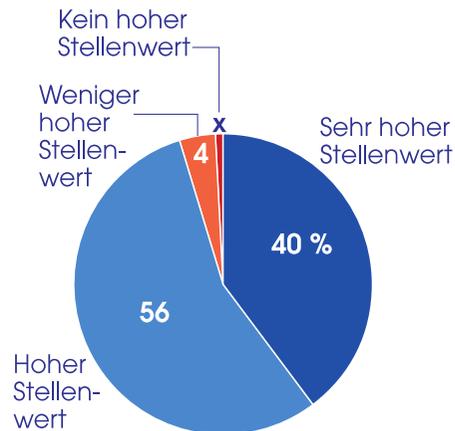
Nachholbedarf der Industrie bei der Ausrichtung auf Klimaschutz?

Fragen: "Welchen Stellenwert sollten Umwelt- und Klimaschutz bei der künftigen Ausrichtung der deutschen Industrie haben?"

"Und welchen Stellenwert haben Umwelt- und Klimaschutz Ihrem Eindruck nach derzeit in der deutschen Industrie?"

Frage an Spitzenkräfte aus der Wirtschaft: "Wie ist das bei Ihnen im Unternehmen: Welchen Stellenwert haben Umwelt- und Klimaschutz für Ihr Unternehmen?"

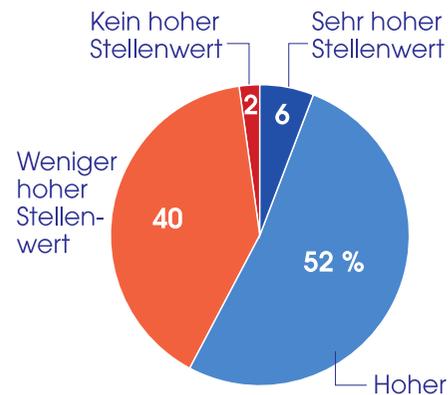
Notwendiger Stellenwert



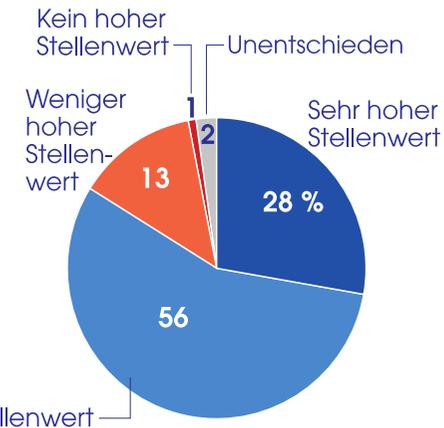
x = weniger als 0,5 Prozent

Aktueller Stellenwert –

in der Industrie



im eigenen Unternehmen

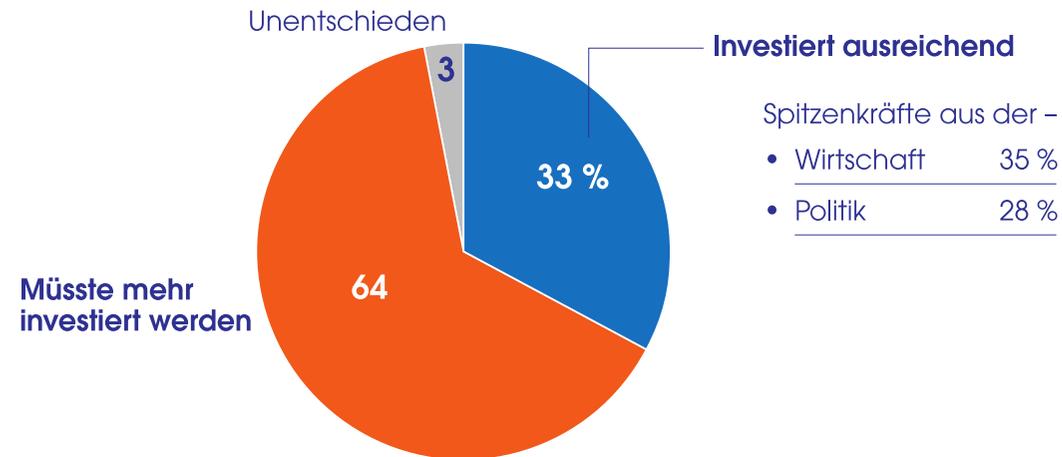


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
 Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

Schaubild 5:

Investitionslücke

Frage: "Wie sehen Sie das: Investiert die deutsche Industrie ausreichend in Nachhaltigkeit und grüne Technologien, oder müsste hier mehr investiert werden?"



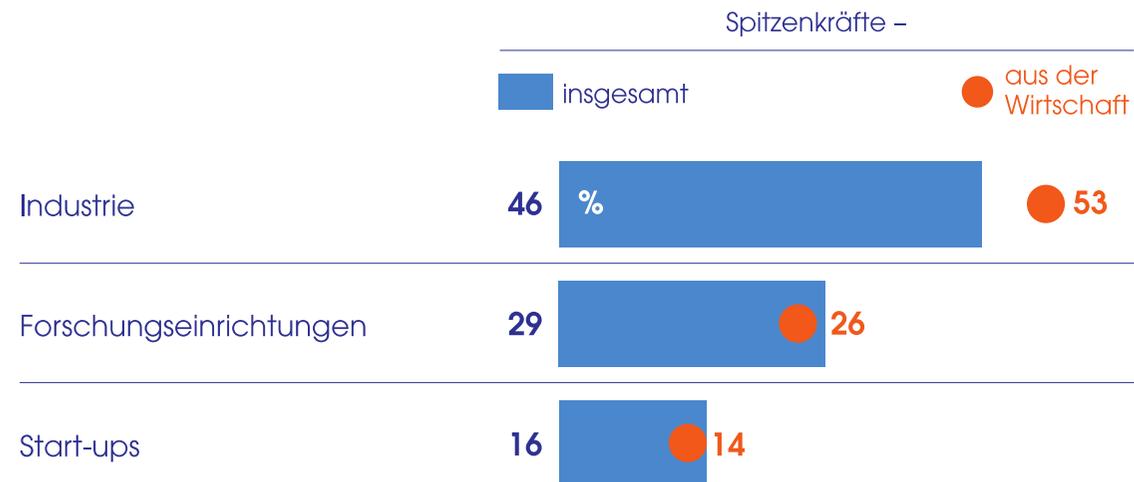
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

© IfD-Allensbach

Schalbild 6:

Innovationsmotor: vor allem die Industrie

Frage: "Woher kommen Ihrem Eindruck nach derzeit die wichtigsten technologischen Innovationen: von Forschungseinrichtungen, von der Industrie oder von Start-ups?"



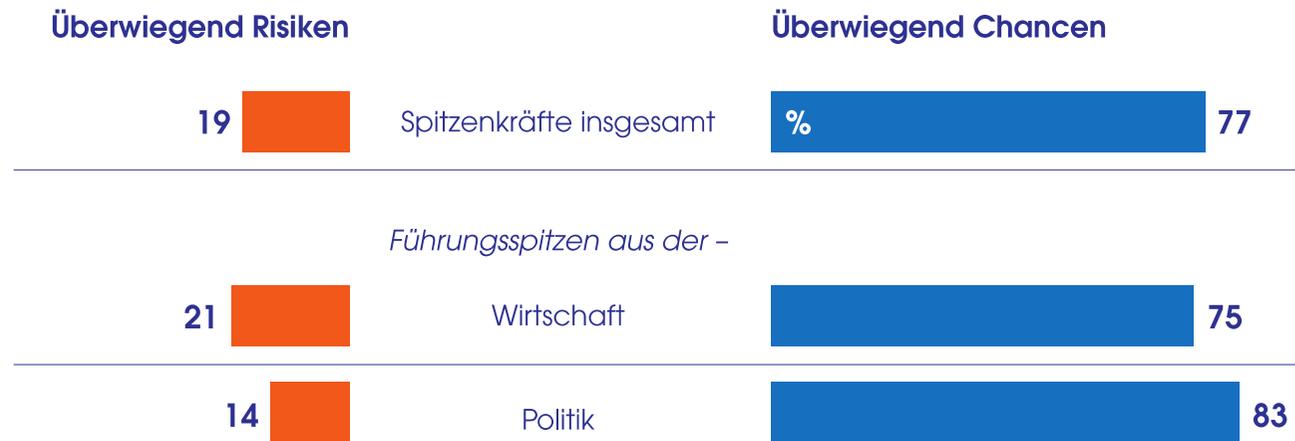
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

© IfD-Allensbach

Schaubild 7:

Umsteuern auf regenerative Energien: auch aus Sicht der Wirtschaft ein Chancenszenario

Frage: "Deutschland setzt ja bei der künftigen Energieversorgung vor allem auf regenerative Energien. Bringt dieser Kurs Ihrer Meinung nach überwiegend Chancen oder überwiegend Risiken für Deutschland mit sich?"

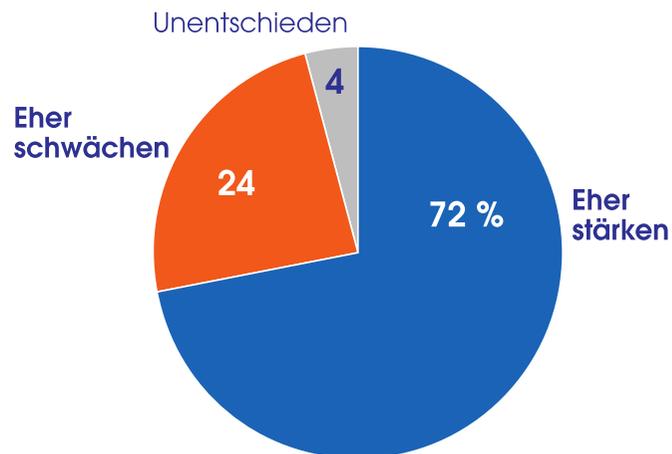


Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
 Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

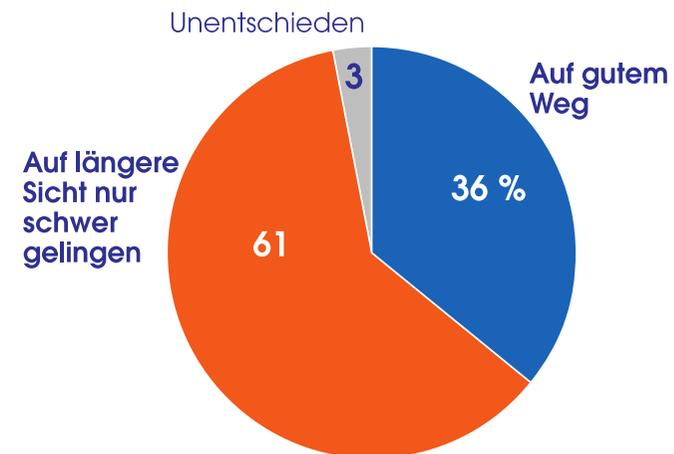
Schaubild 8:

Dekarbonisierung stärkt die Wirtschaft langfristig

Frage: "Im Rahmen der Energiewende ist oft von der Dekarbonisierung der Wirtschaft die Rede. Was meinen Sie: Werden die Bemühungen um Dekarbonisierung die Unternehmen der deutschen Industrie eher stärken oder eher schwächen?"



Frage: "Was meinen Sie: Ist Deutschland auf einem guten Weg, das Ziel einer Dekarbonisierung der Wirtschaft zu erreichen, oder wird eine Dekarbonisierung der deutschen Wirtschaft noch auf längere Sicht nur schwer gelingen?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Spitzenkräfte aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
 Quelle: CAPITAL-FAZ-Elite-Panel, IfD-Umfrage 8295

Schaubild 9:

Haupthindernisse für die Beschleunigung der Energiewende

Frage: "Worin sehen Sie die größten Hindernisse für rasche Fortschritte beim Ausbau regenerativer Energien: in der langen Dauer von Genehmigungsverfahren, in unzureichenden staatlichen Investitionen, in bestehenden Gesetzen und Vorschriften, in Widerständen von Bürgern oder der Politik vor Ort, in mangelndem Know-how, oder worin sonst?"



Schaubild 10:

Voraussetzungen für die Beschleunigung des Innovationstempos: vor allem Bürokratieabbau

Frage: "Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten, um in Deutschland mehr technologische Innovationen, die Nachhaltigkeit und Klimaschutz befördern, zu erreichen. Wie wichtig wären ..."

